

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

**Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht**

Thema: Sozialkunde/Politik, Ausgabe: 33

Titel: Plan oder Markt? - Die Bedeutung der Wirtschaftsordnung (48 S.)

### Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG\*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.eDidact.de/sekundarstufe](http://www.eDidact.de/sekundarstufe).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@eDidact.de](mailto:service@eDidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

## 5.26 Plan oder Markt? – Die Bedeutung der Wirtschaftsordnung

*Wolfgang Sinz*

### Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schüler sollen

- ♦ die Funktionsweise verschiedener Wirtschaftsordnungen vergleichen und beurteilen,
- ♦ Strukturmerkmale von Wirtschaftsordnungen wiedergeben,
- ♦ wesentliche Merkmale bzw. die wichtigsten Unterschiede verschiedener Wirtschaftsordnungen erläutern,
- ♦ die Geschichte der Marktwirtschaft in ihren Grundzügen kennenlernen,
- ♦ die Geschichte der Planwirtschaft nachvollziehen,
- ♦ zentrale Merkmale der Planwirtschaft beschreiben,
- ♦ die unterschiedlichen Rollen des Staates in der Plan- bzw. in der sozialen Marktwirtschaft erkennen,
- ♦ die Ursachen der Versorgungsengpässe in der DDR-Planwirtschaft binnendifferenziert erarbeiten,
- ♦ einen Kaufkraftvergleich zwischen DDR und Bundesrepublik Deutschland durchführen,
- ♦ Ursachen des ökonomischen Versagens der Planwirtschaft erarbeiten,
- ♦ Grundelemente der sozialen Marktwirtschaft anhand eines Prioritätenspiels bewerten,
- ♦ die Vereinbarkeit verschiedener Wirtschaftsordnungen mit dem Grundgesetz diskutieren,
- ♦ die drei klassischen Wirtschaftssysteme miteinander vergleichen,
- ♦ sich mit einem Kapitalismuskritiker auseinandersetzen und die Rolle des Privateigentums diskutieren.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M und MW)
<p><b>I. Eine Wirtschaftsordnung – wozu?</b></p> <p>Ein kurzer Lehrervortrag soll in die Thematik der Unterrichtseinheit einführen und den Schülern die Notwendigkeit einer funktionierenden Wirtschaftsordnung vor Augen führen.</p> <p>Im Anschluss erarbeiten die Schüler in Gruppen die vier zentralen Strukturelemente von Wirtschaftsordnungen – hier die der Zentralverwaltungswirtschaft und der Marktwirtschaft.</p> <p>Ein „Wordle“ (vgl. <a href="http://www.wordle.net/">http://www.wordle.net/</a>) gibt den Schülern im Folgenden die Möglichkeit, die ihrer Meinung nach wesentlichen Merkmale einer Wirtschaftsordnung zu diskutieren.</p>	<p>→ <b>Warum bedarf es einer Wirtschaftsordnung?/MW1 (Folienvorlage)</b></p> <p>→ <b>Strukturelemente von Wirtschaftsordnungen/M2a und MW2b (Text und Lösungsvorlage)</b></p> <p>→ <b>Lösungsvorschläge/MW3</b></p> <p>→ <b>Merkmale einer Wirtschaftsordnung/M4 (Wordle)</b></p>

## 5.26

## Die Bedeutung der Wirtschaftsordnung

## Teil 5: Wirtschaft

<p>Am Ende dieser Einführung werden die Schüler zu einem „Bilderrundgang“ im Klassenzimmer eingeladen. Dazu werden acht Bilder möglichst großformatig im Klassenzimmer aufgehängt. Die Schüler sollen sich mit wesentlichen Etappen der Marktwirtschaft vertraut machen und auf erste Konfliktpunkte aufmerksam werden.</p>	<p>→ <b>Die Geschichte der freien Marktwirtschaft/M5a bis d (Bilderrundgang)</b></p>
<p><b>II. Die Zentralverwaltungswirtschaft</b></p> <p>Als Einstieg kann ein Text über Walther Rathenau verwendet werden, der als der Vater der „Planwirtschaft“ gilt.</p> <p>Die Funktionsweise der Planwirtschaft (oder Zentralverwaltungswirtschaft) erarbeiten die Schüler anhand eines Schemas.</p> <p>Verschiedene Lösungsvorlagen ermöglichen das Setzen unterschiedlicher Schwerpunkte:</p> <p>Variante 1: deskriptive Erläuterung          Variante 2: einfaches Lösungsschema          Variante 3: detailliertes Lösungsschema          Variante 4: Grafik (Strukturmerkmale der Planwirtschaft)</p>	<p>→ <b>Der Erfinder der Planwirtschaft/M6 (Text)</b></p> <p>→ <b>Funktionsweise der Planwirtschaft/MW7 (Schema)</b></p> <p>→ <b>Lösungsvorschläge/M8</b>          → <b>Lösungsvorschläge/MW9</b>          → <b>Lösungsvorschläge/MW10</b>          → <b>Lösungsvorschläge/MW11</b></p>
<p><b>III. Von der Theorie zur Praxis</b></p> <p>Der Alltag in der ostdeutschen Zentralverwaltungswirtschaft soll binnendifferenziert erarbeitet werden. Die folgenden Materialien steigen im Schwierigkeitsgrad von (1) bis (4):</p> <p>(1) Ein Basistext und fünf weitere kurze Texte über die staatlichen Handelsorganisationen der DDR werden in Gruppenarbeit erarbeitet.</p> <p>(2) Ein Kaufkraftvergleich aus dem Jahr 1985 gibt den Schülern die Möglichkeit, eine Statistik kritisch auszuwerten.</p> <p>(3) Ein Zeitungsartikel beleuchtet die volkswirtschaftlichen Ursachen für das Scheitern der Planwirtschaft.</p> <p>(4) Ein weiterer Zeitungsartikel befasst sich mit dem Anspruch und der Wirklichkeit der DDR-Ökonomie.</p> <p>Am Ende sammeln die Schüler im Plenum die wesentlichen Ursachen für das Scheitern der DDR-Planwirtschaft.</p>	<p>→ <b>Staatliche Handelsorganisation (HO) und Konsumgenossenschaft/M12a bis c (Texte)</b></p> <p>→ <b>Kaufkraftvergleich: DDR – Bundesrepublik Deutschland/M13 (Statistik)</b></p> <p>→ <b>DDR im Herbst 1989. Die Planwirtschaft am Boden/M14a und b (Text)</b></p> <p>→ <b>Dem Untergang nahe/M15a und b (Zeitungsartikel)</b></p> <p>→ <b>Das Ende der DDR-Planwirtschaft/MW16 (Bild)</b>          → <b>Lösungsvorschläge/M17a und b</b></p>

**Teil 5: Wirtschaft****IV. Die soziale Marktwirtschaft**

Ein Prioritätenspiel soll den Schülern die Möglichkeit bieten, sich Klarheit über ihre eigene Auffassung von der sozialen Marktwirtschaft zu verschaffen.

Vier Gruppen wählen aus 44 Elementen die ihrer Meinung nach sechs wichtigsten aus und begründen im Plenum ihre Auswahl.

Ein kurzes YouTube-Video über die soziale Marktwirtschaft zeigt eine idealtypische Darstellung dieser Wirtschaftsordnung und gibt Anlass zur Diskussion.

Die Funktionsweise und die Strukturelemente der sozialen Marktwirtschaft können anhand zweier Schemata erarbeitet beziehungsweise gesichert werden.

Ein weiteres Schema soll noch einmal die besondere Rolle des Staates in dieser Wirtschaftsordnung hervorheben.

Interessant ist die Frage, ob das Grundgesetz die soziale Marktwirtschaft vorschreibt oder ob es auch andere Wirtschaftsordnungen zulässt.

Im Anschluss werden die Unterschiede zwischen den drei Wirtschaftsordnungen (freie Marktwirtschaft, Zentralverwaltungswirtschaft, soziale Marktwirtschaft) auf den Punkt gebracht.

Am Ende dieser Unterrichtseinheit werden die Schüler mit den provokanten Thesen des Kapitalismuskritikers Jean Ziegler konfrontiert. Mithilfe des Placemats (auf DIN A3 vergrößert) diskutieren sie ein Zitat von Pierre-Joseph Proudhon aus dem Jahr 1846 kritisch.

→ **Grundelemente der sozialen Marktwirtschaft/M18a bis d (Vorlagen für das Prioritätenspiel)**

→ **Folienvorlage/M19**

→ **Die soziale Marktwirtschaft, einfach erklärt .../M20 (YouTube-Adresse, Text)**

→ **Funktionsweise der sozialen Marktwirtschaft/MW21 (Schema)**

→ **Strukturmerkmale der sozialen Marktwirtschaft/MW22 (Schema)**

→ **Die Ziele der sozialen Marktwirtschaft/MW23 (Schema)**

→ **Schreibt das Grundgesetz die soziale Marktwirtschaft vor?/M24 (Arbeitsblatt)**

→ **Lösungsvorschläge/M25**

→ **Wirtschaftssysteme im Vergleich/M26 (Text)**

→ **Lösungsvorschläge/MW27 (Tabelle)**

→ **Kapitalismuskritiker Jean Ziegler: „Wir leben in einer kannibalischen Welt“/M28a bis c (Zeitungsartikel)**

→ **Placemat-Vorlage/M29**

**Tipp:**

- Berger, Johannes: Der diskrete Charme des Marktes: Zur sozialen Problematik der Marktwirtschaft (Wirtschaft und Gesellschaft), Verlag für Sozialwissenschaft, Wiesbaden 2012
- Horn, Karen Ilse: Die soziale Marktwirtschaft: Alles, was Sie über den Neoliberalismus wissen sollten, gebundene Ausgabe, Frankfurter Allgemeine Buch, Frankfurt a.M. 2014
- Wieland, Josef/Schack, Axel: Soziale Marktwirtschaft: Verantwortungsvoll gestalten, Frankfurter Allgemeine Buch, Frankfurt a.M. 2011

## 5.26

## Die Bedeutung der Wirtschaftsordnung

## Teil 5: Wirtschaft

**Autor:** Wolfgang Sinz, Studiendirektor, geb. 1967, studierte Politologie, Geschichte und katholische Religion an der Universität Freiburg. Er ist seit 1996 im Schuldienst des Landes Baden-Württemberg und unterrichtet derzeit die Fächer Gemeinschaftskunde, Wirtschaft, Geschichte und katholische Religion am Gymnasium Neuenbürg. Seit 2010 ist er Fachleiter für Gemeinschaftskunde und Wirtschaft am Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien) in Karlsruhe. Zusammen mit Ulrike Seitz gibt er die Ideenbörse Sozialkunde/Politik heraus.

Wenn Sie das Thema Kapitalismuskritik vertiefen möchten, empfehlen wir Ihnen die Unterrichtseinheit 5.21 *Die Macht von Rating-Agenturen* (aus Ausgabe 28 dieser Reihe).



Ihnen fehlt diese Einheit in Ihrer Sammlung? Dann nutzen Sie die Ihnen als Abonnent(in) zur Verfügung stehende Möglichkeit zum **Gratis-Download** (vgl. Umschlagseiten 2 und 4 Ihrer Print-Ausgabe) von der Online-Datenbank des Olzog Verlags: [www.edidact.de](http://www.edidact.de).

## Teil 5: Wirtschaft

## Anmerkungen zum Thema:

Die Wirtschaftsordnungen des geteilten Deutschlands standen ehemals stellvertretend für den Erfolg des westdeutschen und den Misserfolg des ostdeutschen Teils. Der auf Alfred Müller-Armack zurückgehenden **sozialen Marktwirtschaft** gelang es deutlich besser, das Ziel der **bestmöglichen Versorgung der Bevölkerung mit Gütern** zu erreichen. Es gelang ihr, auf die zentralen Fragen einer Wirtschaftsordnung die richtigen Antworten zu finden: **Was soll produziert werden? Wie soll produziert werden?** und **Für wen soll produziert werden?**

In dieser Unterrichtseinheit werden die **soziale Marktwirtschaft** und die **Zentralverwaltungswirtschaft** miteinander verglichen und Stärken bzw. Schwächen einander gegenübergestellt. Zentrale Strukturelemente sind dabei die Planungs- und Lenkungsfunktion, die Preisbildungsform, die Eigentumsform und die betriebliche Rechnungsform.

Fundamental unterschied sich dabei die **Rolle des Staates**. In der DDR wurde die Wirtschaft in allen Bereichen durch den sozialistischen Staat bestimmt. Er plante die Produktion und den Verbrauch und erlaubte nur in Ausnahmefällen Privateigentum an Produktionsmitteln.

Nicht zuletzt die **Mängel der Planwirtschaft** führten 1989 mit zum Untergang der DDR. Die Diskrepanz zwischen Ideologie und Wirklichkeit, die unproduktive Wirtschaftsweise, der marode Zustand von Anlagen und Maschinen, vor allem aber die Versorgungsengpässe im Konsumgüterbereich und die gigantische Umweltzerstörung delegitimierten die Zentralverwaltungswirtschaft.



(Foto: picture-alliance/Wolfgang Weihs)

In der sozialen Marktwirtschaft dagegen soll nach Möglichkeit der **Markt** Angebot und Nachfrage eigenständig steuern. Der Staat greift aber **ordnungspolitisch** in das Marktgeschehen ein, um Fehlentwicklungen zu verhindern. Insbesondere nimmt er durch seine allgemeine Wirtschaftspolitik, seine Sozialpolitik und durch seine Umwelt- und Wettbewerbspolitik Einfluss auf das Marktgeschehen.

Auch wenn das **Grundgesetz** der Bundesrepublik Deutschland die soziale Marktwirtschaft nicht explizit vorschreibt, so kommt diese Wirtschaftsordnung den Vorgaben des Grundgesetzes nach Auffassung der meisten Verfassungsrechtler doch am nächsten.

Dennoch konnte auch sie nicht verhindern, dass die **Diskrepanz zwischen Arm und Reich** immer größer wurde. Das **Primat der Politik** gegenüber der Wirtschaft wurde durch die internationale Finanzkrise entscheidend infrage gestellt. **Kapitalismuskritiker** wie der Schweizer Jean Ziegler klagen deshalb immer vehementer die Fehlentwicklungen der real existierenden Wirtschaftsordnungen an.